

BSLA = FSAP

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **31 (1992)**

Heft 4: **Neue Techniken in der Landschaftsarchitektur = Nouvelles techniques de l'architecture du paysage = New techniques in landscape architecture**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Klaus-Dieter Neumann neuer Professor am ITR

Da Dieter Kienast, ITR-Professor seit 1981, zur Universität Karlsruhe wechselte, wo er an der Fakultät für Architektur den Lehrstuhl «Garten und Landschaft» übernahm, war am ITR eine Stelle als Hauptlehrer für Gartenarchitektur mit Halbpensum neu zu besetzen. Gewählt wurde Klaus-Dieter Neumann aus München, der im Wintersemester 1992/93 seine Lehrtätigkeit aufnehmen wird.

Klaus-Dieter Neumann, Jahrgang 1956, hat an der TU München-Weihenstephan Landespflege mit Schwerpunkt Landschaftsarchitektur studiert und dort 1983 als Diplomingenieur abgeschlossen. Seit 1984 arbeitet er als selbständiger Landschaftsarchitekt mit eigenem Büro in München. Sein Büro arbeitet heute auf dem Gebiete der Gartenarchitektur, führt aber auch landschafts- und freiraumplanerische Untersuchungen durch. Auch in der Vergangenheit war K.-D. Neumann in verschiedenen Bereichen tätig.

In den Jahren 1984 bis 1988 arbeitete er zusammen mit dem Büro Dr. Nohl an einem Forschungsprojekt über Landschaftsbildbewertung und Landschaftsästhetik im Nationalpark Berchtesgaden. 1987 bis 1989 bearbeitete er für das Landesamt für Umweltschutz eine flächendeckende Kartierung und Bewertung der Biotope im Landkreis Ebersberg.

Aus seiner gartenarchitektonischen Tätigkeit seien hier beispielhaft nur einige wenige Projekte in München aufgezählt:

- 1986 Freiflächengestaltungsplan Fraunhoferstrasse 32;
- 1987 Aussenanlagen Kirchenstrasse 24, Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung, Aussenbereich an einem Stadtteilmuseum, Sitz- und Spielbereich;
- 1988 Aussenanlagen Metzstrasse 2, Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung, Eigentümergeinschaft Pönisch, Innenhof mit Spiel- und Sitzbereich;
- 1987 bis 1990 Aussenanlagen an Sozialwohnungen und Strassenreinigungsdepot Einsteinstrasse 92, öffentlicher Zugangsbereich, Sitzplatz, Dachbegrünung und Dachterrasse;
- 1987 bis 1990 Aussenanlagen an der städtischen Jugendfreizeitanlage Einsteinstrasse 90, Kommunikationsbereich, Spiel- und Sportflächen, öffentlicher Platz und Zugangsbereich zu einer städtischen Parkanlage;
- 1990 Freiflächengestaltungspläne Schwannseestrasse, Vogesenstrasse, Schellingstrasse;
- 1991 Aussenanlagen Neubau Verwaltungsgebäude Allgemeine Leasing, Grünwald.

Öfters beteiligte sich K.-D. Neumann zudem erfolgreich zusammen mit Architekten und Stadtplanern an konzeptionell anspruchsvollen Wettbewerben (zum Beispiel am Wettbewerb «Messe München-Riem», Zusammenarbeit mit Helmut Jahn, Chicago).

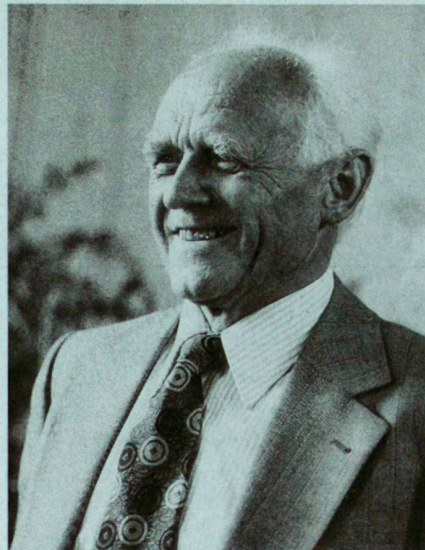
K.-D. Neumann geht davon aus, dass für die Arbeit des Landschaftsarchitekten ein ausgeprägter konzeptioneller Ansatz unabdingbar ist. Damit ein Freiraum funktionale Kriterien erfüllen und ebenso eine hohe gestalterische Qualität aufweisen kann, muss ein prägnantes Gestaltungskonzept entwickelt und umgesetzt werden.

Die Rolle des Landschaftsarchitekten versteht er nicht als «Begrüner» fertiger Architektur, vielmehr sieht er den Architekten und Landschaftsarchitekten als gleichwertige Partner im Planungsprozess. Besonderen Wert legt er auch auf die «visuelle Kommunikation», da die konzeptionellen wie auch die detailgestalterischen Ideen möglichst unverfälscht weitergegeben werden sollten.

Neben seiner Tätigkeit am ITR wird K.-D. Neumann sein Büro in München weiterführen und somit den Bezug zur Praxis ständig aufrechterhalten.

Rolf Stieger

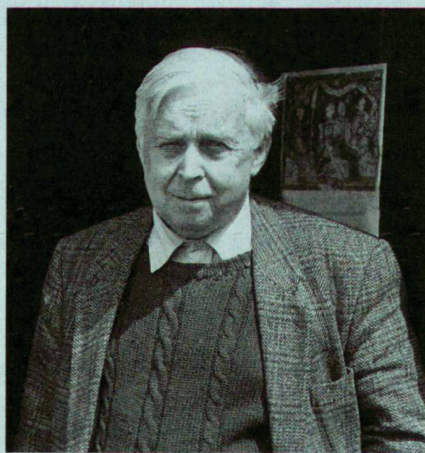
Der BSLA gratuliert



Paul Züllli 80jährig

Am 19. November 1992 konnte unser Ehrenmitglied Paul Züllli, ehemals Stadtgärtner und Leiter des Gartenbauamtes von St. Gallen, seinen 80. Geburtstag feiern.

Paul Züllli, wohlbekannt nicht nur wegen seines Wirkens für das Grün in St. Gallen, sondern auch durch seine vielen Aktivitäten im Aufgabenbereich des BSLA, wünschen wir herzlich einen guten Verlauf seines neunten Lebensjahrzehntes! Seine Vitalität, die ihn nach wie vor intensiv an den Problemen unserer Zeit des Umbruchs teilnehmen lässt, möge ihm erhalten bleiben! HM



Reinhard Möhrle zum 65. Geburtstag

Am 30. Dezember 1992 kann unser Ehrenmitglied Reinhard Möhrle seinen 65. Geburtstag feiern!

Reinhard Möhrle, Lehrer, Sellenbüren, ist 1974 aufgrund seiner ausserordentlichen Bemühungen um die Erhaltung und Schaffung von Erholungsgebieten im Kanton Zürich zum Ehrenmitglied des BSLA ernannt worden.

Sein Name muss vor allem genannt sein in Zusammenhang mit der im September 1970 lancierten Initiative für ein Gesetz zur Schaffung von Erholungsgebieten im Kanton Zürich, der ein grosser Erfolg beschieden war.

Reinhard Möhrle setzt sich als verantwortungsbewusster Pädagoge für die Erhaltung der Lebensgrundlagen in unserem Lande ein, ein Ziel, das auch dem BSLA ein ernstes Anliegen ist.

Wir wünschen Reinhard Möhrle für seinen neuen Lebensabschnitt Gesundheit, Kraft und Beglückung im Zeichen solchen Wirkens! HM

VSSG/USSP-Mitteilungen

VSSG-Jahreskonferenz am 27./28. August 1992

Die VSSG (Vereinigung Schweizerischer Stadtgärtnereien und Gartenbauämter) führte am 27. und 28. August 1992 in Zug mit den Nachbargemeinden Baar und Cham die 29. ordentliche Jahresversammlung durch.

Im fachlichen Teil der Tagung wurden Probleme der umweltgerechten Freiraumpflege und Pflanzenproduktion erörtert. Das Projekt der VSSG «Umgang mit chemischen Hilfsstoffen» soll die Anwendung von Produkten, die ökologisch positive Eigenschaften aufweisen, fördern.

In Fachvorträgen erhielten die Mitglieder Einblick in verschiedene Organisationsstrukturen bestimmter Gemeinden. Die VSSG vertritt grundsätzlich die Meinung, dass die fachliche Eigenständigkeit von Gartenbauämtern und Stadtgärtnereien auch kleinerer Gemeinden von Bedeutung ist.

Eine umfassende Grün- und Landschaftsplanung ist u. a. eine zentrale Aufgabe der schweizerischen Gartenbauämter. Die Teilnehmer konnten sich aufgrund der Planung von Cham davon überzeugen, erhielt die Stadt doch 1991 den Wakker-Preis für ihren beispielhaften Ortsbild- und Landschaftsschutz.

Den Organisatoren ist es gelungen, in fachlicher und gesellschaftlicher Hinsicht den Teilnehmern eine interessante und abwechslungsreiche Tagung zu bieten. VSSG/USSP

Literatur

Friedrich Ludwig von Skell

Der Begründer des Landschaftsgartens in Deutschland

Volker Hannwacker

160 Seiten, Format 25,5 x 28,5 cm, mit 148 teils farbigen Abbildungen, gebunden, mit Schutzumschlag und Schuber, 148 DM

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart

Der Landschaftsgarten, vor dem philosophischen Hintergrund der Aufklärung zu Beginn des 18. Jahrhunderts in England entstanden, fasste auf dem Kontinent nur langsam Fuss. Erst in der zweiten Jahrhunderthälfte konnte sich hier der neue Stil durchsetzen. Wesentlichen Anteil daran hatte Friedrich Ludwig von Skell, der noch bei seinem Vater im Schwetzingen Rokokogarten gelernt hatte und als junger Mann bei einer Reise nach England zu seiner neuen gartenkünstlerischen Überzeugung fand. Als der pfälzische Kurfürst Karl Theodor seine Residenz in München bezog, bot er dem talentierten Friedrich Ludwig von Skell hier einen neuen Wirkungskreis, und da entwickelte er auch seinen reifen Stil für den Landschaftsgarten, den er in erster Linie mit gärtnerischen Mitteln erarbeitete, ohne überbordende Staffage. Er gestaltete so die bedeutenden Parks von Schönbusch bei Aschaffenburg, den Schlossgarten von Wiesbaden-Biebrich, den Garten von Schloss Nymphenburg und den Englischen Garten in München.

Den noch greifbaren Quellen entsprechend sind in dem Band die Kommentare zu den Werken von Skell auch sehr unterschiedlich mit Plänen und Bildern vorgestellt. In einem Schlussabschnitt sind die Gestaltungsprinzipien des grossen «Landschafters» klar formuliert nach den Gesichtspunkten «Form und Umrisse», «Wegeführung», «Behandlung des Wassers», «Art der Bepflanzung» und «Einsatz der Staffage». Die umfangreiche Bibliographie im Anhang des Buches zeigt, dass der Autor bei seiner Arbeit mit aller wünschbaren Gründlichkeit der Quellensichtung nachgegangen ist. HM